

Zeitschrift: Jahresbericht / Bernisches Historisches Museum
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: - (2006)

Rubrik: Konservierung und Erschliessung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abteilung Archäologie

Objektbetreuung im Depot und Konservierungsarbeiten erforderten auch dieses Jahr einen grossen Anteil unserer Aufmerksamkeit. Alte und zum Teil auch ungeeignete Verpackungs- und Unterlagenmaterialien mussten systematisch durch moderne Produkte ersetzt werden. Nachdem im Museum selber kein Konservierungsatelier mehr zur Verfügung steht, konnte mit dem Archäologischen Dienst des Kantons eine entsprechende Übereinkunft getroffen werden. In einem Pilotprojekt wurden den dortigen Fachleuten bereits Einzelstücke und eine ganze Serie von Altfunden aus Eisen zur Konservierung anvertraut. Viele der zum Teil schon vor hundert Jahren aus dem Boden gekommenen Objekte benötigen dringend eine Nachbehandlung.

In Hinblick auf eine für das Jahr 2009 im KUBUS/TITAN geplante Ausstellung über die «Kunst der Kelten» wurde eine Partnerschaft mit dem Landesmuseum Württemberg in Stuttgart vereinbart. Die Ausstellung soll an beiden Orten gezeigt werden. Erste Kontaktnahmen und Leih Anfragen bei mehreren grossen Museen in Europa sind sehr erfolgreich verlaufen. Die Konzeptphase für die Ausstellung und ein Begleitbuch ist angelaufen.

Das vom Museum initiierte Nationalfondsprojekt «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain: Verwandtschaftsanalyse und Rekonstruktion der sozialen Strukturen innerhalb einer 'Elite'» wurde termingerecht abgeschlossen und gleich zur Drucklegung gebracht.

In der zweiten Jahreshälfte ging Käthy Bühler in Pension. Während ihrer fast vierzig Jahre als Sekretärin der Abteilung hat sie viele und tiefgreifende Veränderungen miterlebt. Ihre Sorgfalt und hartnäckige Stetigkeit kam nicht nur der Neuauflage des Depots und der Organisation der Fotokartei zugute. Ihr verdanken wir auch die Übertragung des gesamten Katalogs Ur- und Frühgeschichte mit fast 66 000 Nummern in eine EDV-Datei. Ihrer Nachfolgerin Jolanda Studer gelang ein nahtloser Übergang. Für Depotarbeiten und Führungen in der Ausstellung waren besorgt: Ursula Kilchör-Schweizer, Rahel Rauscher, Regine Stapfer, Tamara Tännler, Anna Barbara Widmer.

Vierzig Anfragen von Fachleuten aus dem In- und Ausland waren mit Recherchen bzw. mit Besuchen im Depot verbunden. Insgesamt konnte 25 Gesuchen um Ausleihe oder Verlängerung stattgegeben werden; wichtige Leihgaben gingen an die Ausstellung über die «Himmelscheibe von Nebra» nach Mannheim und Basel.

Abteilung Ethnographie

Im Hinblick auf den Ausbau des 3. Obergeschosses für die Dauerausstellung 19./20. Jahrhundert musste zu Beginn des Jahres 2006 entschieden werden, die gut besuchte Dauerausstellung «Indianer – Amerika von Nord bis Süd» im Laufe des Sommers 2006 zu schliessen. Von der Ethnographie wurde rasch eine Lösung gefunden mit dem Vorschlag, die Ausstellung im Zwischenstock EG-Ost zu zeigen. Dort wird zwar nur noch die Hälfte der ursprünglichen Ausstellungsfläche zur Verfügung stehen, von Vorteil ist aber die Nähe zu den übrigen ausser-europäischen Teilen.

Ab April kam Ursula Mollet als Sekretärin zur Abteilung, sodass die Sekretariatsarbeiten nach einem mehrmonatigen Unterbruch wieder vormittags ausgeführt werden. Nach ein- einhalb Jahren in der Aussenstation an der Anshelmstrasse konnte die Abteilung in den Museumshof in die freiwerdende Seminar- bzw. AD-Baracke zurückkommen. Damit wurde auch die vorübergehend in Schachteln eingelagerte Bibliothek wieder aufgestellt.

Der Mutterschaftsurlaub von Françoise Linder ermöglichte der jungen Ethnologin Séverine Curiger ein Praktikum in der zweiten Jahreshälfte.

Zwei Holzpferde, die durch das Hochwasser im Depot in Thun vom August 2005 stark gelitten haben, wurden durch ein Restauratorenteam aus Berlin wiederhergestellt. Sie sind für die Einrichtung im Orientalischen Saal vorgesehen, der zugleich Veranstaltungsraum bleiben wird.

Die Erschliessung und Einzelbilderfassung der Bestände der historisch-ethnographischen Photographien konnte intensiv weitergeführt werden. Sie ermöglicht nun eine Präsentation von 35 Photographien in der Ausstellung «Kunst aus Asien und Ozeanien». Ausgewählt wurden sie aus einem Bestand von über 300 Glasplattennegativen, die von der Niederländischen Expedition nach Mittel-Borneo in den Jahren 1893/94 stammen und dem Museum von Johann Büttikofer zugekommen sind, der die Expedition als Naturwissenschaftler begleitet hat. Die Bilder dieses frühen Kontakts im Landesinnern sind von eindrücklicher Aussagekraft; die Arbeiten am ganzen Bestand werden diese wichtigen Zeugnisse zugänglich machen.

Auch konnte die Erschliessung der orientalischen Werke auf Papier weitergeführt werden. Diesmal wurden 124 Kalligraphien der arabisch-iranischen Kulturen bearbeitet, die auch publiziert werden.

Die Ankäufe beschränkten sich auf ein Objekt aus Afrika; als Leihgaben wurden 18 Objekte an Museen in der Schweiz ausgeliehen.

Historische Abteilung

Das Jahr begann mit einem Umzug und endete mitten in einem Umzug. Für die künftige Dauerausstellung 19./20. Jh. wurden Anfang des Jahres die Depots im Estrich Ost geräumt. Wegen des im März 2007 geplanten Einbaus eines Klimablocks im 1. Zwischengeschoss West begann im November der Umzug des Keramikdepots.

Im Sommer wurde in Zusammenarbeit mit Tino Zagermann, Restaurator, eine Prioritätenliste für die Restaurierung der vom Hochwasser betroffenen Objekte erstellt. Restauriert wurden aus diesem Bestand u. a.: das Pedoskop um 1930 und eine Computer-Anlage von 1974. Neben diesen Objekten wurden einige Einstein-Schriften und einzelne Silberpokale restauriert. Letztere wurden von Thomas Richter, Konservator für das Kunsthandwerk, ausgewählt, der mit seinem Weggang im Juli eine beträchtliche fachliche Lücke hinterlassen hat.

Ankäufe wurden im Hinblick auf das Ausstellungsprogramm getätigt. Die Einstein-Sammlung wurde beträchtlich erweitert, u. a. durch die Annalen der Physik mit den Einsteinischen Publikationen von 1905, die Tischdecke aus dem Elternhaus von Albert Einstein und den Eheschein von Albert Einstein und Mileva Maric. Für die 2008 geplante Haller-Ausstellung wurde u. a. Hallers Werk über die Alpenflora, die «Enumeratio», Göttingen 1741, erstanden. Eine Premiere war der Kauf eines Autos, ein um 1938 in Biel hergestellter Chevrolet, für die Ausstellung «Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne», die ab Mai 2007 gezeigt wird.

«Einstein» war wegen Verlängerung und geplanter Dauer Ausstellung erneut ein Schwerpunkt beim Leihverkehr. Unter den 23 behandelten Leihgesuchen waren hochkarätige Objekte, u. a. wurde der Rückenschild eines Chormantels mit dem Wappen des Grafen von Romont und Prinzen von Savoyen nach Turin ausgeliehen; das Altartuch des Otto von Grandson war in Genf; in der Ausstellung über Kaiser Sigismund und das Haus Luxemburg wurden in Budapest und Luxemburg die Wandbe spannung aus dem Dominikanerkloster in Bern mit dem Wappen des Kaisers und unsere Kopie seines Porträts aus dem 18. Jh. gezeigt.

Mitte Dezember wurde die Kabinett-Ausstellung zur Familie von Mülinen eröffnet, welche die exemplarische Geschichte der Adelsfamilie darstellt und damit die Schenkung von Mülinen der Öffentlichkeit zugänglich macht. Für die Auswahl der mittelalterlichen Urkunden wurde der Historiker Peter Niederhäuser beigezogen.

Münzkabinett

Im Berichtsjahr konnten im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren erstmals wieder mehrere bedeutende Objekte für die Münzsammlung angekauft werden. Das wichtigste und zugleich wertvollste Stück überhaupt, das in den letzten zehn Jahren in die Sammlung des Münzkabinetts aufgenommen wurde, ist der so genannte Hochzeitsguldiner von Maximilian I. von Österreich. Dieser liess das Schaustück zur Erinnerung an seine Hochzeit mit Maria von Burgund prägen, jedoch erst nach dem Tod seiner zweiten Gemahlin Maria Bianca Sforza im Jahr 1511, also rund 34 Jahre nach der Hochzeit mit Maria. Das Stück wird die für 2008 geplante Ausstellung «Karl der Kühne» bereichern.

Im Hinblick auf die 2007 zu eröffnende Ausstellung «Jungfrau, Hofer und Ragusa – Berns Weg in die Moderne» konnten mehrere Banknoten angekauft werden, zu denen der Maler Ferdinand Hodler Entwürfe beige steuert hat. Diese Noten werden im «Pionierfries» der Bernischen Innovationen des 20. Jahrhunderts ihren Platz finden. Der übrige Zuwachs der Sammlung beschränkte sich auf ein paar wenige Geschenke wie etwa die jährlichen Belegexemplare der schweizerischen Münzprägung, die jeweils von der swissmint zur Verfügung gestellt werden.

Neben der Mitarbeit bei Ausstellungen sowie zahlreichen Führungen in der Einstein-Ausstellung und zur Berner Geschichte musste der Betrieb des Münzkabinetts aufrechterhalten werden. Dazu gehörte die Betreuung von etwa 70 Besuchern, die Beantwortung von 37 teilweise aufwendigen Anfragen und die Ergänzung der Bibliothek.

Dank der Mithilfe der Praktikantin Susanna Truninger und des Praktikanten Nicolas Glättli konnte das elektronische Inventar beträchtlich wachsen. Letzterer hat 300 Münzen aus Haldenstein und Reichenau inventarisiert und rund 1350 Münzen der Römischen Republik digital fotografiert.

An Leihgaben ist im Berichtsjahr nur eine einzige für das Münzkabinett Winterthur zu verzeichnen, die dafür nicht weniger als 67 Stücke des Frühen und Hohen Mittelalters umfasste.

An einem Vortrag beim Numismatischen Verein Zürich konnte der Schreibende einem interessierten Publikum den Schatzfund von Neunkirch SH mit einem bedeutenden Anteil an Berner Münzen vorstellen.